π n
3988

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-268901-p0001-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-268901-p0002-8

H. 75, 25.

IIn 3988

Vom Christlichen Abscheid des Edlen vnd Wolgebornen / Graffen Christian / Graffen zu Oldenburgk vnd Delmenhorst / etc.

Kurtzer bericht vnd trost / sampt einer Predigt / gestellet vnd gethan

Durch

M. PHILIPPVM WAGNER,
Churfürstlichen Sächsischen
Hoffeprediger / etc.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Dreßden.

Gedruckt durch Gimel Bergen.

Anno 1570.

Der Durchlauchti-

gen/ Hochgebornen Fürstin vnd Fra-

wen/ Frawen Sophyen / Geborne Hertzogin zu

Sachssen/ Engern vnd Westphalen/ ꝛc. Greffin/ vnd

Fraw zu Oldenburgk vnd Delmenhorst ꝛc.

Meiner gnedigen Frawen.

DVrchleuchtige / Hochgeborne Fürstin / Gnedige Fraw/ E. G. sind neben mei-nem armen Gebete zu Gotte/ meine vn-derthenige dienste / vnd wünschung Göttlicher gnaden/ auch trosts des heiligen Gei-stes beuor. Gnedige Fraw / Es ist natürlich das fromme Eltern sich vber dem vnglück/ vñ son-derlich vber dem Abscheid jhrer gehorsamen vnd geliebten Kinder zum höchsten bekümmern / für-nemlich / wenn die Eltern nu alt / vnd die Kinder so weit erzogen seindt/ das man ehre vnd frewde an jhnen auch in diesem leben hoffete zu erfahren/ Wie dañ solche traurigkeit am heiligen Patriarchen Ja-cob zu sehen/ do jhme die botschafft bracht wirdt / oder er nicht anders schliessen kan / dann als hette ein wildes Thier jhme seinen lieben Sohn Joseph vmbbracht vñ verzeret/ do stifftet er grossen jamer /

Welchs der heilige Geist durch Mosen hat auffschreiben lassen/ das wir sehen/ wie auch die heilige Patriarchen nicht steinerne hertzen gehabt / Sondern tödliche abförderung jhrer kinder hertzlich beweinet haben/ Dañ es nicht wider Gotte ist/ seiner kinder vnglück zubeweinen/ weil er selbs solche natürliche bewegung in die hertzen der Eltern gepflantzet hat. Es mehrete aber dem lieben Patriarchen Jacob seinen schmertzen desto mehr/ das *immane genus mortis*, der schreckliche todt/ den sein Sohn solte genommen haben/ das er durch ein vnuernunfftiges Thier solte so jemmerlich zerfleischt vnd zurissen sein. Wie auch der heilige Dauid vber dem schrecklichen tode des Absolons sich so vbel gehabt / vnd viel hefftiger dorüber trauret/ dann do jhme Gott sein ander Sönlein/ durch vorgehende kranckheit/ natürlicher weise sterben lest/ dañ do kan er der traurigkeit also steuren/ das sich auch seine Diener darüber verwundern/ Ja er kan sich auch des fein tröstẽ/ das er dis sein liebes Sönlein nicht verloren/ Sondern nur vorhin geschickt habe / Vnd ob es zu jhme nicht widerkomẽ werde in dieser Welt/ so hoffe er doch / Er wölle es in einer andern Welt/ vnd inn einem bessern leben / mit freuden widersehen.

Das

Das also Gott in seinem lieben Worte / Eltern natürlichs weinen vnnd bekümmernis nicht wehret/ vnd doch doneben auch jhnen anzeiget / das wo jhre Kinderlein in wahrer anruffung des Sohns Gottes/ seliglich einschlaffen / das sie sich nicht allein dorüber zu frieden geben/ sondern jhres Christlichen Abscheids auch von hertzen trösten sollen/ in betrachtung das Gott seine sondere vrsachen dazu hat/Warumb er diesen in der jugent/den andern im alter / von dieser Welt abfordern solle.

Vnd das jo solche vnsere traurigkeit vnd bekümmernis desto leichter gestillet werde / so lest vns Gott berichten/warumb er mit jungen Leuten aus der Welt bey zeiten eilet/ Vnd ob wir wol one alle vormeldung der vrsachen vns Gottes willen in deme vnd andern solten gefallen lassen / vnd mit dem lieben Job sagen/ Der Herr gibt/ der Herr nimpt/ der Name des Herrn sey gebenedeiet / etc. So wird doch vnserer schwachheit dodurch desto mehr gerahten/ weñ wir auch vrsachen solchs gnedigen willẽs Gottes/aus seinem worte vornemen könnẽ.

Nu setzt aber die heilige Schrifft diese vrsache erstlich im buche der Weisheit am 4. Capittel/ das Gott junge Leut aus dieser Welt hinweg neme/das die boßheit jhren verstandt nicht verkere. Dañ die

Welt ist so voll böser Exempel / das es fort mehr schier schwer sein wil fromme kinder auff zu erziehē/ oder auch dieselben from zubehalten. Darumb wil Gott dem Teuffel vnd der argen Welt / solche jugent/ aus dem rachen reissen/ vnd offtmals auch grosser Herren kinder/ aus dem Weltlichen reiche / in sein Himelreich versetzen/ ehe dann sie verführet oder betrogen mügen werden/vnd Eltern hertzleidt an jhnen erleben.

Dann wie offte haben auch wol heilige Leute an jhren kindern schande erfahren / das sie freilich wol gewündscht hetten/ sie weren in der jugent gestorben/ das die boßheit jhren verstandt nicht also verkeret hette/ vnd jhre Eltern nicht also betrübet hetten dürffen werden. Also gieng es vnsern ersten Eltern / mit jhrem ersten Sohn dem Cain/der lest jo seinen verstandt jm wol verderben/ vnd füget seinen Eltern gros hertzleidt zu/ das die liebe Eua wol offte mag gesagt haben/ Ich gedachte/ich hette einen Gott geboren/ so ist er leider gar zum teuffel worden. Also gieng es dem Noe/ dem Jacob / dem Eli/ dem Dauid/ die allzumal an jhren Kindern solch hertzleidt erlebten/ das sie ohne zweiffel offt werden gewundscht haben / Ach das du in der wigen gestorben weresť / Wie wir offte fromme El-

tern

tern jhren vngeratenen kindern hören wündschen / Ach das ich dich im ersten bade hette ersauffen lassen / etc. Wir bitten auch zwar offte selber drumb vnd sagen: Lieber Gott / do dieser mein Sohn solte vbel gerathen / vnd durch böse Leute verführet werden / so woltestu jhn nur bey zeiten hinweg nemen / Aber wenn es darnach dozu kompt / so wissen wir nicht wie wir vns vngeberdig oder vngedüldig gnug stellen sollen. Darnach geschicht vns auch recht / wenn vns Gott die vngeratenen kinder lest / dauon wir gekrencket / betrübt vnd zu letzt wol getödtet werden / Wie jener grosser Keyser seine Söhne / seine *Carcinomata* nennete / dauon er ohne vnterlas gequelet würde.

Diese erste vrsache so vns Gottes wort meldet / solte allein betrübten Eltern grosse linderung schaffen / das sie fein gedechten / Wolan Gott hat mir dis mein liebes kindt dorumb so bald wider genommen / das es nicht durch die Gottlose Welt verführet werde / darumb lasse ich mir seinen willen auch hirinne gefallen. Derhalben verbeut auch Christus so ernstlich das man die kinder nicht ergern sol / vnd setzt so eine grosse straffe darauff / Matth. 18. Vnd wil haben das wir den kindern sollen gleich werden / nicht an alter oder verstande /

Sondern

Sondern an bosheit / die an jhnen geringe ist / wollen wir anders ins Himmelreich kommen.

Vber diese vrsache stehet in vorigem angezogenen Spruche / noch eine / Nemlich / Gott thue es dorumb auch / das jhre Seele durch falsche Lehre nicht betrogen werde / dann jhre Seele gefelt Gotte wol / etc. Wenn vnsere kinder durch die Tauffe dem Herren Christo eingeleibet / vnd von newen geboren seindt / do gefelt jhre Seele Gotte wol / Vnd wenn als denn Gott mit jhnen aus dem leben eilet / wenn sie zu jhrem verstande kommen / vnd in rechter Lehre vnterweiset seindt / so ist dis mehr danckens dann bekümmernis werdt. Dann dodurch werden sie für falscher Lehre bewahret / damit sie hetten mügen vergifftet werden / wenn sie lenger hetten sollen leben. Vnd ob sich einer schon für ergernis vnd sünden zum fleissigsten hütet / Wer weis ob er sich auch für falscher Lehre hüten würde. Sonderlich ist es zu diesen letzten zeiten / vmb falsche Lehre sehr gefehrlich / vnter so mancherley Rotten vnd Secten / das wir jtzund offte fromme Eltern hören sagen: Ach wer weis doch was meine kinder noch für eine *Religion* werden erleben vnd haben? So hören wir auch / was es frommen Eltern für ein grosses hertzleidt ist / wenn

jhre

jhre kinder etwan von der rechten Religion abgefallen/ vnd zu Mammelucken worden seindt/ Sollen die nicht viel lieber wollen/ das jhre kinder in der jugent gestorben weren? Wie viel were es des Arrij/ des Staphili vnd anderer abtrünnigen Lehrer Eltern besser gewesen/ das diese jhre kinder in der Wigen gestorben weren/ denn das sie hernach solche Gottesslesterunge ausgesprenget/ vnd so viel armer Seelen mit falscher Lehre vergifftet haben?

Vnd doher gehöret das schöne Exempel der Gottfürchtigen Nachabeerin/ welche lieber jhre sieben Söhne für jhren augen eines schmelichen todes wolte sehen sterben/ dann das sie durch Abgötterey verführet würden/ 2. Mach. 7. Solcher sorgen nu werden Christliche Eltern vberhoben/ wenn Gott jhre kinder in der besten blüte/ seliglich abfordert/ Sollen derwegen jhre bekümmernis domit lindern vnd sagen/ Wolan das mir Gott dis mein liebes kindt hinweg nimpt/ das thut er freylich darumb/ das ich mich nicht dörffte besorgen/ das es durch Ketzerey oder falsche Lehre vergifftet werde/ das dancke ich jhme/ das ich nu an meines kindes seligkeit nichts mehr darff zweifelen.

Zu diesen zweien tröstlichen vrsachen / kondten wir andere mehr aus Gottes worte finden/ vñ in solchem falle vns domit trösten/als das Esa.56. steht/ Das Gott mit den frommen aus diesem leben eilet / ehe dann er das gemeine vnglück vnd landtstraffen kommen lest/ Wie er den lieben Noe für der Sindtfluth beseits schaffete in die Arche / den lieben Loth führete er aus Sodom / ehe dann er dieselbe kegend vertilgete. Vnd weil der HErr Christus sonderlich diesen vnsern letzten zeiten / manchfeltig trübsal verkündiget hat / dauon den Leuten wirdt bange werden / so kan einem auch nimermehr bessers widerfahren / dann wenn Gott auffs allererste mit jhme aus diesem leben eilet. Do die Völcker Thraces solches bedachten/so weineten sie/ wenn ein Mensch geboren wardt / dagegen aber waren sie guter dinge/ wenn eins starbe. Vnd darumb hat auch Gott seinen liebsten Freunden allezeit verheischen/ Er wolle sie im friede von dieser Welt fordern/ ehe dann er das vnglück schicke/ welchs er beschlossen hatte/ als dem lieben Abraham / Gene. 15. Dem frommen Könige Josie/ 2. Para. 34. Vnd wol deme der seliglich abgefordert wirdt/ deme kan weder Türcke/noch Pestilēz/ vnd ander vnglück nicht schaden. Dann es heist/

Selig

Selig sindt / die im Herrn entschlaffen / Vnd der gerechten Seelen sind in Gottes handt / vnd keine qual kan sie nicht rüren / etc.

Wer nu seiner kinder tödlichen / vnd doch seligen abscheidt mit vngedult oder vnmessiger traurigkeit auffnimpt / der gibt gnug zuuerstehen / das er seinen kindern die ruhe nit günnet / dazu sie Gott fordert / vnd das er sie lieber hie in aller angst / not vnd gefahr / dann dorte in friede vnd frewde wolte wissen / Welches zwar auch wider die liebe des Nehesten / geschweige dann seines eignen fleisches vnd blutes / ist.

Letzlich können betrübte Eltern solchen traurigen fahl desto leichter verschmertzen / wenn sie betrachten das sie jr fleisch vnd blut / als einen Furirer vorhin geschickt / vnd das Reich Gottes gemehret haben / welchem sie auch balde folgen wollen / Des sich dann der liebe Dauid tröstet / wie oben gemeldet / vnd frewet sich / das er weis / das er sein Söhnlein zu Gotte abgefertiget hat / Wie wir offte sagen / von seligen verstorbenen Personen / Er ist do jhm gar wol ist / Er neme nicht die gantze Welt / vnd keme wider hieher. Vnd so viel hab ich in gemein allen betrübten Eltern zu trost schreiben wollē.

Demnach es aber/ Gnedige Frawe/ der Allmechtige Gott also geschicket/ das E. G. solch bekümmernis / wegen des vnzeitigen tödlichen / vnd doch gar seligen abscheids jhres geliebten Herrn Sohns Graffen Christians haben erfahren sollē/ werden zwar one des E. G. als ein Christliche vnd Hocherleuchtete Greffin / solchen betrübten fahl vnd zustandt in gedult wissen zu ertragen/ vnd aus vorigen erzelten gemeinen vrsachen jhrem bekümmernis ziel vnd masse stellen/ Jedoch habe ich nicht vnterlassen sollen/ E. G. zu mehrerm troste vnd andern desto zu grösserm Exempel/ glaubwirdig zu berichten/ welcher gestalt der Edle vnd Wolgeborne Graff Christian/ seliger/ E. G. geliebter Sohn / seinen abscheid von dieser Welt genommen / vnd mit wasserley andechtigen vnd Christlichen reden/ Er seine Seele dem trewen Gotte in seine hende befohlen / des jhme auch neben mir andere fürneme Personen / gleichsfals zeugnis geben werden.

Jch wil aber alldo vnterlassen zu schreiben / was von mir Ampts halben mit S. G. geredt/ vñ was für sprüche sindt gebrauchet worden / Vnd nur allein kürtzlich erzelen / was S. G. bis zu jhrem abscheide geredt haben.

Dem

Den fünfften Augusti nach mittage/ bin ich zu S.G. erfördert worden/ dieselben in jrer franckheit zu besuchen/ vnd zu trösten / darauff ich als bald hingangen/ vnd mich mit S. G. vermüge meines Amptes notturfftiglich vnterredet / Do dann S. G. zum beschlus begeret vnd gebeten/ des folgenden tages dieselben mit dem heiligen Hochwirdigen Sacrament / des Leibs vñ Bluts Christi zuuersehen. Auff den sechsten Augusti frue vmb vier Vhr bin ich wider erfordert worden / do dann S.G. sich mit vielen herlichen Sprüchen dem Almechtigen Gotte gantz vnd gar befolhen / vnd der Welt gar abgesaget haben/ Auch dorauff jhr bekentnis gethan / vnd das Nachtmahl des HErrn Christi andechtig empfangen / Vnd sich forthin nichts mehr dann nur vmb ein seliges sterbstündlein bekümmert / vnd sehnlich begeret/ das man für S. G. ein gemeines Christlichs gebete in der Kirchen / weil es eben am Sontag war/ thun wolte / Welchs auch also zum trewlichsten außgerichtet worden.

So bald ich aus der Kirchen kommen / hab ich S. G. wider besucht/ do dann die franckheit jmmer zugenommen/ Vnd ob wol wir alle vns keines tödlichen abscheids so bald versehen hetten / so

hat er doch wol dreymal vns allen vermanet mit jhme das liebe Vater vnser zubeten/ das jme Gott nur ein seliges ende verleihen wolte / Darauff hat S. G. jmmer feine Sprüche/ zum teil Lateinisch / zum teil deudsch gesaget/ balde feine Gebetlein gesprochen/vnd balde auch einen feinen gesang gesungen.

Von schönen sprüchen sagten S. G. sonderlich diese/ als Psalm 23. Vnd ob ich schon wandelte mitten im finstern thal / so fürchte ich doch kein vnglück / dann du HERR bist bey mir.

Job 1. Der HERR hats geben/der HERR hats wider genommen/ der name des HERRN sey gebenedeyet in ewigkeit.

Job 1. Nacket bin ich von meiner Mutter leibe kommen / nacket mus ich wider dauon.

Rom. 8. Wen Gott mit vns ist/wer wil wider vns sein/ Hie ist Christus der vns gerecht machet/ Wer wil vns verdammen.

Vnter allen Sprüchen aber füreten S. G. sonderlich offte das herrliche bekentnis des lieben Jobs/ Cap. 19. das sagten S. G. balde Lateinisch bald Deudsch mit grosser andacht: Ich weis das mein Erlöser lebt/ vnd er wird mich wider auffwecken aus der Erden / vnd ich werde mit dieser meiner haut vmbgeben werden/etc.

Von

Von seinen Christlichen Gebetlein füreten S. G. dieses sonderlich: HERR Jesu Christ war Mensch vnd Gott/ der du lidest marter angst vñ spot/ etc. das gantze Gebetlein erzeleten S. G. etlich mahl/ vnd sonderlich diese wort gar andechtig/ Wenn mein mund nicht mehr kan sprechen / Vnd mir mein Hertz begint zubrechen/ etc.

Item/ gar offte sagten S. G. HErr Jhesu Christ in die hende dein/ befehle ich dir die Seele mein/ Du trewer Gott du hast mich erlöset/ etc.

Aus der Litaney erzeleten auch S. G. diese bitte Lateinisch / *A subitanea, improuisa & mala morte, libera me Domine.* Das ist/ Für einem bösen schnellen todt / behüte mich lieber HERRE Gott.

Aus seinen Gesengen / gedachten S. G. des offte: Ich hab mein sach zu Gotte gestelt/ der wirds wol machen wie es jhm gefelt/ dem thu ich mich befehlen/ mein Leib/ mein Seel/ mein Ehr vñ gut / ꝛc.

Es brauchten auch S. G. aus dem schöne Liede/ Kompt her zu mir spricht Gottes Sohn/ ꝛc. dieses Verses: Jhr aber werdet nach dieser zeit/ mit Christo haben ewige freud/ dohin solt jr gedencke/ Es lebt kein Man/ ders außsprechen kan/ die glori vnd den ewigen lohn/ den euch der HERR wirdt schencken.

Als

Als es aber nach mittage zwischen vier vnd fünff Vhr kam/vnd S. G. aber mahl eine omacht fületen/namen dieselben abermahl von jrem Herrn Brudern Graffen Johan / gar einen feinen abscheid/ mit bitte / das derselbe S. G. Herrn Vattern/ vnd Fraw Muttern freundlich gesegnen vnd bitten wolte/dz sie sich vber seinem absterben nichts wolten bekümmern/ dann er wolte ohn allen zweiuel ins ewige Himelreich wandern. Dorauff auch S. G. jhrem Herrn Brudern einen Valettrunck brachten / als dann fingen S. G. an zu singen mit lauter stimme/ Gott der Vater wohne vns bey/vñ laß vns nicht verderben/ Nach vns aller Sünden frey/ vnd hilff vns selig sterben/ꝛc. Alle drey Gesetz haben S. G. mit vns frölich hinaus gesungen. Vnd on gefehr vber eine halbe stunde / fületen S. G. aber eine zuhangende omacht/ Do sagte Er/ Wolan jtzund wils ein mahl werden/ Ich befehle euch allen Gotte / vnd bedancke mich ewrer gehabten mühe/ Dorauff bewegten sich S. G. etwas im bette/ begünneten das gesichte zuuerkeren / Wir aber beteten / schreien jhme auch zu / do dann S. G. mit munde vnd Zeichen zuuerstehen gaben/ das sie auff jhrem vorigen bekantnis beharreten / Vnd als ein rechter Christianus dorauff sterben wolten/

Wie

Wie auch mit einem einigen seufftzer sich sein leben endete/das ist also Gnedige Fraw/ein kurtzer vnd doch warhafftiger bericht/des seligē abscheids E. G. lieben Sohns / Welcher seinen Tauff namē ja herlich mit bekentnis vnd abscheid beweiset hat.

Derwegen werden E. G. dem gnedigen willen Gottes nicht widerstreben/ vnd jhrem Fleische vnd Blute die selige ruhe/bis zur endlichen Aufferstehung des Leibs günnen/ Do dann E. G. derselben Sohn/ so wol als der Widwen zu Naim / widerumb lebendig mit grosser ehre vnd herrligkeit/ soll zugestellet werden.

Nach dem aber die Leiche von Sontags bis auff den Dinstag vnbegrabē blieben/ habe ich mitler weile in der Schloskirchen zum Exempel andern Hoffeleuten eine Predigt gethan / vnd diesen seligen Abscheid dorinne gerhümet / Welche Predigt E. G. ich auch zu gleich mit habe schicken wöllen / Vnderthenig bittende/E. G. wollen diesen einfeltigen trost vnd bericht / neben der kurtzen Predigt / in gnaden annemen.

Gott der Vater alles trostes / wolle E. G. sampt derselben geliebten Herrn/ vnd allen denen/

so dieser tödlicher abgang dieses Christlichen Grafens bekümmerlich ist / widerumb trösten / vnd die traurigkeit in freude verwandeln / vmb seines lieben Sons Jhesu Christi willen / Amen.

Datum zu Dreßden / den 9. Augusti / im 1570. Jare.

E. G.

Vndertheniger

M. Philippus VVagner,
Churfürstlicher Sächsischer Hofeprediger.

Eine

Eine kurtze Predigt:

Zwischen dem Abscheid vñ der Begrebnis/ des Edlen vnd Wolgebornen Graffen CHRISTIAN, zu Oldenburgk vnd Delmenhorst/ ꝛc.

Geschehen in der Schloßkirchen zu Dreßden den 8. Augusti / Anno 1570.

Aus dem Buch Job am 19. Cap.

IOb sprach: Ach das meine rede geschrieben würden / Ach das sie inn ein buch gestellet würden / mit einem eiseren griffel auff bleye/ vnd zu ewigem gedechtnis in einen Fels gehawen würden / Aber ich weis das mein Erlöser lebet / vnd er wirdt mich hernach aus der Erden auffwecken / Vnd werde darnach mit dieser meiner haut/ vmbgeben werden/ vnd werde in meinem fleische

Gotte sehen / Denselben werde ich mir sehen / vnd meine augen werden jhn schawen / vnd kein frembder / etc.

GLeich wie zweyerley Leute auff Erden seindt / derer etliche dieser Welt gar ergeben seindt / Etliche aber die ein hertzlichs verlangen nach den ewigen Himlischen gütern haben / Also sehen wir auch zweyerley trost vnd hoffnung solcher Leute / Es befindet sich auch also zweyerley abschied an jhnen aus diesem leben / Dann die jenigen so jhre hoffnung vnd zuuersicht stellen auff dieses leben / vnd was in der Welt ist / die leben in tag hinein / vnd fragen weder nach Sünde / todt oder verdamnis / sondern wagens frey dahin / vnd ist jhnen keine Sünde zu schwer / vnd wenn sie an todt gedencken / wissen sie von keinem andern troste / dann es sey vmb eine böse stunde zu thun / Aber wenn angst vnd not kompt / so fallen sie in verzweiuelunge / vñ ist kein trost noch hülffe bey jhnen / mit denen heist es darnach: Vitaq; cum gemitu fugit indignata sub vmbras..

Die andern aber die bey zeiten sich nach Himlischen ewigen gütern sehnen / die haben einen solchen trost welcher vom Himmel herab kompt / durch den heiligen Geist / aus Gottes worte / das ist ein bestendiger trost / der do erquicket vnd erhelt / mitten im tode vnd allem anderm vnglück / solchen trost ergreiffet auch der liebe fromme Job in seinen eussersten vnd schwersten nöten / vnd begeret von hertzen das solcher sein trost jhme zu einem zeugnis / vnd andern zur besserung

ſerunge mochte mit fleis auffgeſchrieben vnd hinterlegt wer-
den/ Wie dann Gotte dafür zu dancken iſt / das ſolcher ſein
wundſch war worden/ vnd das auch viel frommer Chriſten
in krafft dieſes troſtes durch den todt ſeliglich ins ewige leben
gewandert ſeindt.

Wie heiſt dann ſolcher troſt des lieben Jobs?

Er ſpricht:

Ich weis das mein Erlöſer lebt.

Denen Wörten dencket fein nach. Das erſte wörtlein/ Ich / beſchreibet einen armen elenden durfftigen Menſchen/ der mit allerley ſchmertzen vnd trübſal beladen war / vñ noch von ſeinen beſten freunden / dozu verhönet wardt / vnd ſahe gleich nichts anders dann den todt für augen. Der verzweiuelt jo nicht in ſeinen nöten vnd todesangſt/ Sondern er rhümet etwas das er wiſſe / Ich weis/ Das wörtlein/ Ich weis / Iſt ein glaubens wörtlein / vnd heiſt ſo viel/ als / Ich gleube/ Ich bin des gewis / vnd zweiuele doran lauter nichts. Als wolte der liebe Job ſein Creutz vnd ſeinen troſt kegen einander halten/ vnd ſagen: Ob ich noch ſo kranck / ſo verlaſſen / ſo arm vnd elend bin / ſo weis ich dennoch etwas das mich in deme allem tröſtet. Wer wolte das nit auch gerne wiſſen / was es doch were/ dz einen ſo hertzlich tröſtete? Das ſagt Job:

Dis weis ich / Das mein Erlöſer lebet /

Das wörtlein Goel heiſt ein Erlöſer/ qui iure propinquitatis liberat, der einen erlöſet/ dieweil er jhme verwandt iſt.

Domit wirdt eigentlich verstanden/der HERR Jhesus Christus/ der vnser fleisch vnd blut an sich genommen / vnd vnser Bruder worden ist. Wie jhn auch das nawe Testament nicht allein einẽ Erlöser/ sondern die Erlösung selbs nennet/ 1. Cor. 1. Christus ist vns gemacht zur erlösung. 1. Timoth. 2. Der sich selbs zur erlösung gegebẽ hat für vns. Gal. 3. Christus hat vns erlöset/ ꝛc. Des Erlösers tröstet sich Job / der nicht aus zeitlicher not allein / sondern auch aus ewiger not errettet vnd erlöset / dauon der Erlöser Jesus heisset / dann er soll sein Volck selig machen von jhren Sünden/ Er ist allein der gute Hirt/ der Jsrael erlösen wirt / aus seinen sünden allen.

Er tröstet sich auch des Erlösers / weil er nicht ein todter Heilandt vnd Erlöser ist / Sondern weil er lebet / vnd lebet jm nicht alleine / Sondern allen die an jn gleuben / wie er Joan. 14. sagt: Viuo & vos viuetis, Jch lebe / vnd jr solt auch leben. Jtem/ Johan. 11. Ja sagt der Erlöser/ Wer an mich gleubt/ Ob er gleich stürbe / so wird er leben/ Vnd wer do lebt vnd gleubt an mich/ der sol nimmermehr sterben/ Ja dieser Erlöser lebt nicht allein/ Sondern er ist das leben auch selber/ durch welchen wir auch am jüngesten tage das ewige leben erlangen sollen. Wie er sagt: Jch bin die Aufferstehung vnd das leben/ Jch bin der Weg/ die warheit vnd das leben.

Wie wenn aber dieser Erlöser andere angehörete/ vñ nicht dem lieben Job? Antwort. Darumb setzt er hinzu das wörtlein: Mein / **Mein erlöser lebt.** Das wörtlein Mein/ ist ein starckes glaubens wort / das den HERRN Christum

Christum auff eine jede sondere Person deutet / das sich die des Erlösers mag trösten. Was hülffe es Job/ wenn es Jacobs / Abrahams vnd anderer Patriarchen Erlöser were / vnd were nicht auch Jobs erlöser? Dorumb ist es so ein derbes Wörtlein / Mein Erlöser lebt / dorumb achte ich not vñ todt nichts. Des tröstet sich S. Paulus schier eben auff diese weise/ Philip. 1. Christus ist mein leben / vnd sterben ist mein gewin. Was Job nennet/ Er lebt/ Das nennet Paulus / Er ist mein leben/ Was Job nennet einen Erlöser/ das nennet Paulus/ Christum/ vnd knüpffet S. Paulus fein zu/ dieweil ich weis das dieser mein Erlöser lebt/ oder mein leben ist / so achte ich dis zeitliche sterben für meinen höchsten gewin. Was ist doch dis anders/ dann wenn wir heutiges tages sagen/ Ich gleub das Jhesus Christus mein Heilandt / vom tode aufferstanden ist/ sitzt zur rechten seines Vaters / vnd verbittet mich/ lebet vnd regieret / ꝛc. Das were einem sterbenden Christen allein trosts gnug/ wenn er von hertzen sagen kündte: Ich weis das ich einen Erlöser habe / der do lebt vnd regieret / ꝛc.

Aber do höret was Job weiter sagt:

Derselbige Mein Erlöser wird mich hernacher aus der Erden aufferwecken. Item/ Ich werde mit dieser meiner haut vmbgeben werden. Item/ Ich werde in meinem fleische Gotte sehen / denselben

werde

werde ich mir sehen / vnd meine augen werden jn schawen vnd keinen andern.

Do habt jr einen schönen herrlichen grundt/ vnd eine lebendige vnd liebliche Contrafactur des Artickels vnsers heiligen Christlichen glaubens / von aufferstehung des fleisches. Den streichet der liebe Job herrlich aus schier durch alle gliedmas vnsers leibes / wie alles an vns wider aufferstehen solle / dann do setzt er erstlich die gantze Person / Er wird mich aufferwecken/ darnach gedencket er der durchlöcherten haut/ die jtzund von geschwür schadhafftig war/ vnd hernach von würmen solte verzeret werden/ diese haut solle er auch wider bekommen.

Er gedencket auch seines fleisches / Ob es schon verwesen vnd vermodern werde / so werde es jm doch sein Erlöser in grosser klarheit wider zustellen/ vnd jhn domit bekleiden. Er gedenckt auch zu letzt seiner augen / Ob die im tode brechen/vertunckeln werden/vnd nichts mehr sehen können / so werde jm sein Erlöser span newe augen geben/ damit er seine Heiland wird können erkennen.

Heisset das nicht fein stückweis die aufferstehung vnsers fleisches beschrieben? eben wie das Gesichte Ezechielis auch fein ausweiset / das jmmer eins nach dem andern an den verdorreten todten beinen sich wider findet/ adern/fleisch haut / athem vnd leben/ vnd endlich ein gantzer mensch daraus wird. Do haltet beides fein kegen einander / was wir durch den tod der Sünden halben müssen erstlich werden/ wie vns der tod zurichtet / vnd was wir von vnserm Erlöser widerumb haben zugewarten.

Der

Der todt / wie auch die Sünde / durch kreucht alles was am gantzen Menschen ist / vnd richtet manche schöne person also zu / das wenn man sie vber eine kleine zeit im grabe sehen solte / so würde man sehen / wie die haut von würmē durchfressen / das fleisch verzehret / die augen verweset / vnd also der gantze leib endlich gar zu nichte worden. Wie jenner seine Grabschrifft machte:

Hie lige ich vnd muß verwesen /
Denn ein Sünder bin ich gewesen.

Das macht vnsere sünde / vnd weil der todt der Sünden soldt ist / so müssen wir solcher besoldung auch an allen vnsern gliedmassen gewahr werden / ausgenomen die Seele die nicht sterben kan / dann sie ist nicht aus erden / Sondern diuinæ particula auræ, wie ein Poet sagt. O wie ein elendes bilde ist es nicht allein vmb den Job auff dem miste in der aschen / weil er noch lebte / Oder vmb einen Menschē / wenn er jtzund erst verscheiden ist / Sondern viel elender ist es / wenn das vrteil Gottes an jhme ergehet / Du bist Erde / vnd solt zu Erden werden / dis elend dringet ohne zweiuel den HErrn Christum zum weinen vber Lazaro / also bedencket one zweiuel diesen jammer Menschlicher natur der Herr Christus / do er vber dem armen tauben vnd stummen menschen / so gen Himel sihet vnd seufftzet / ehe dann er jhm seine Ohren öffnet / vnd das bandt seiner Zungen wider löset / Mar. 7. Vnd des erinnert vns die Schrifft auch offte / weñ sie vns staub / aschen / gras vnd anders mehr nennet / ꝛc.

Dorauff müssen wir nicht alleine sehen / wenn wir sterben sollen / wie vns der tod zurichtet / sondern auch darauff /

wie wir durch vnsern erlöser Jhesum Christum sollen wider zugerichtet werden an dem tage/ welchen S. Petrus Acto. 3. nennet diem restitutionis, do an vns alles wider sol zu rechte gebracht werden/ Wir sollen aufferwecket vnd mit vnserer haut bedecket / mit vnserm fleische bekleidet werden/ vnd also volkömlich / nicht wie ein gespenst / sollen wir mit vnsern augen vnsern Erlöser sehen/ ja nicht alleine sehen/ Sondern wir sollen seiner auch zur ewigen frewde geniessen / wie inn vnserm Christlichen glauben balde folget auff die aufferstehung des fleisches/ auch das ewige leben / dozu wir vnserer aufferstehung geniessen sollen / wie jenner zu seiner Grabschrifft auch setzte:

Jch hoffe aber ein ewiges leben /
Welchs mir Christus der Herr wird geben.

Das nennet Job / den werde ich mir sehen / das ist: Zu meiner eignen lust vnd frewde/ dann wann wir den Erlöser solten sehen/ wie jhn sehen werden die verdampten / do würde vns wenig damit behulffen sein / Aber do sollen wir jn sehen/ Vns/ vns selbs zur lust vnd frewde/ do sollen wir mit leiblichen augen sehen vnd erfahren / was wir jtzund mit glaubens augen von Christo hoffen vnd gleuben.

Diesen schönen Spruch sollen wir vns stetts fürbilden / als ein bilde des todes vnd des lebens/ des creutzes vnd der herrligkeit / so wir an vnsern leibern zu gleich sollen teilhafftig werden/ Vnser leib der hie in diesem leben an allen gliedmassen des Creutzes vnd trübsals mus gewarten / vnd endlich gar dem tode zu teil vnd vnterworffen werden/ Derselbe leib sol auch in dem Herrn Jhesu Christo zugleich mit

der

der seelen/ ewiger freude vnd herrligkeit geniessen / Der leib der hie mit leidet / sol dorte auch mit herrlich sein / wie dann an Christo vnserm Erlöser/ sein leib / doran gantz vnd gar nichts gesundes war/ Esa. 53. Ja der dem tode gantz vnd gar vnterworffen war / widerumb zur herrligkeit ist erhoben worden. Was Gott vnserm leibe für schmertzen/ für geschwür/ für kranckheit / auch für vngestalt zufüget/ im leben vnd im sterben/ auffm siechbette vnd im grabe/ das sollen wir achten für schöne Perlen vnd Edelgesteine/ domit Gott vnsern leib zieret / wie jenner gelerte Man sagte/ Dann er sahe auff die zukünfftige herrligkeit/ wie Job inn seinen schweren vnd drüsen sihet auff das/ was nach dem tode folgen solle.

Zu solchem spruche mügen wir andere mehr nemen inn heiliger Schrifft / vnd vnsern glauben domit stercken in allerley trübsaln/ als do Christus/ Johan. am 5. sagt: Alle die in Grebern seindt / werden die stimme des Sons Gottes hören vnd herfür gehen / ꝛc. Nu sind jo nicht die Seelen / sondern die leiber in grebern/ dorumb werden jo vnsere leiber wider herfür gehen müssen.

Der alte Lehrer Ireneus beweiset die aufferstehung vnsers fleisches daher/ das der Herr Christus den Blinden / Item/ denen so verdorrete hende / oder andere gebrechliche glieder gehabt/ nicht newe vnd andere augen/ hende vnd andere glieder geschaffen/ Sondern die vorigen zu rechte gebracht hat / hat nur das verderbte wesen dauon gethan / vnd den gliedmassen jhre krafft vnd vermügen gegeben. Also hat Christus eben des Obersten töchterlein / eben der Widwen Sohn/ eben den Lazarum wider aufferwecket / die zuuor gestorben waren/ Domit hab der Herr Christus wöllen anzei-

gen / das er vnsere verfaulte todte corper wölle aufferwecken / vnd alle gliedmas doran rectificiren / was der sünden halben schadhafftig vnd gebrechlich gewesen.

Also können wir fein antworten auff die frage oder bekümmernis / wie dann S. Paulus sagt / Caro & sanguis regnũ Dei non possidebunt. Do doch Job sagt / In meinẽ fleische werde ich Gott sehen. Dann S. Paulus redet nicht von der Substantz / oder wesen vnsers Menschlichen leibes / Sondern von der verderbten art vnd natur / dann dasselbige mus alles zuuor ausgefeget / vnd durch den todt abgelegt werden / vnd ein newer Mensch werden. Corporibus nostris vitia detrahentur, spricht Augustinus, natura seruabitur, &c. Es sol dorte die sünde auff hören / so sol auch der sünden solt auff hören / Vnd werden die auserwelten an leib vnd Seel volstendig vnuerletzt vnd vnuersehret sein. Das sey kürtzlich zur erklerung dieser wörte gesagt.

Wie komme ich aber zu diesem Text auff dis mahl möchte jemandt sagen?

Die vrsach darumb ich diese Worte hab kürtzlich erkleren wöllen / ist diese / Das Gott der Allmechtige nach seinem gnedigen willen / den Edlen vnd Wolgebornen Graffen Christian / Graffen zu Oldenburgk vñ Delmenhorst / durch den zeitlichen todt abgefordert / Welcher Graffe mit diesem Spruche des lieben Jobs vnd andern sprüchen der heiligen schrifft / so seliglich eingeschlaffen / das wir vnsern Hoffeleuten / solch exempel billich zu gemüte führen / dañ wir ja alda nicht allein ein schön bilde eines Christlichen Hoffemans / sondern auch eines seligen Graffens gesehen / das zu

wündschen

wündschen were/ es weren viel tausent solcher personen do gewesen / die jhnen an dieser Welt gütern/ frewde vnd wollust / so viel gelegen sein lassen/ das sie nach dem ewigen leben nicht ein mahl mit ernst fragen/ Sondern es jmmer auff eine böse stunde sparen/ die manchem gar zu lang vnd ewig wehret. Aber dieser Wolgeborner Graffe / wie er mit dem namen Christianus hiesse/ also hat er seinen Tauffnamen/ mit Christlichem bekentnis / vnd Christlichem abscheid beweiset / auch vns alle vmbstehenden gebeten / das wir jhm solchs seines bekentnis vnd abscheids für Gotte / vnd euch allen zeugnis geben wolten/ welchs wir auch billich thun/ als an welchem wir in warheit erfahren haben/ das der todt/ den gleubigen Christen ein sanffter schlaff sey/ vnd das denen die an Christum gleuben/ der todt nicht sawr wirdt / sie jn auch nicht schmecken / noch gewar werden. So hat man aldo auch gesehen / was es ist/ wenn man bey gesundem leibe inn Gottes furcht gelebet/ sich zu Gottes worte gehalten / vnd einen grossen vorrath doraus gesamlet hat / von schonē sprüchen/ Christlichen Gesengen vnd tröstlichen Gebeten/ Wie dieser Graff / seliger/ mit einem herrlichen vorrath gerüstet war. Mit den andern wird sichs ein mahl auch finden/ die weder Predigt noch Sacrament achten/ sich weder vmb gebete / noch Geistliche gesenge / vnd schöne Sprüche bekümmeren / Sondern warten jhres fressens vnd sauffens / jhres geitzes vnd wollust/ Werden ein mahl sagen: Die angst ist nahe / vnd hie ist kein helffer / Denen wolten wir gerne dis Exempel/ vnd Jobs bekentnis fürhalten / weñ sie verhanden weren / das sie lerneten auch sagen/ Ich weis einen Erlöser der lebt / vnd ist mein Erlöser / Aber doch werdens etliche vnter vns auch wol bedürffen.

AKT 3988

Vmb des willen hab ich diese wort erkleren wollen / wie E. L. des von andern beglaubten Leuten mehr zeugnis hören werden / vnd weil vns S. Paulus auch vermanet / das wir vber den verstorbenen vns mit den worten von der frölichen aufferstehung vntereinander trösten sollen. Dauon E. L. in ordentlicher Leichpredigt nach mittage one zweiuel weiter werden berichtet werden.

Gott vorleihe vns seine gnade das wir mit dem lieben Job / mit diesem Christiano / vnd andern gleubigen Christen / vns für dem tode nicht so sehr fürchten / das wir dieses trostes von vnserer Aufferstehung darüber wolten vergessen /
Sondern das wir mit namen vnd that als Christen leben / vnd entlich als Christen sterben.
Das helffe vns die heilige
Dreyfaltigkeit /

A M E N.

M. G.

ULB Halle
004 644 999
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-268901-p0033-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-268901-p0034-6

IIn 3988

Vom Christlichen Ab-

eid des Edlen vnd Wolgebornen /
raffen Christian / Graffen zu Olden-
burgk vnd Delmenhorst / etc.

Kurtzer bericht vnd trost / sampt einer
Predigt / gestellet vnd gethan

Durch

M. PHILIPPVM WAGNER,
Churfürstlichen Sächsischen
Hoffeprediger / etc.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA POMICKAVIANA

Dreßden.

Gedruckt durch Gimel Bergen.
Anno 1570.